



Liebe Eltern,

das sind gerade ganz schön harte Zeiten für alle; vor allem für die Familien unserer Gesellschaft. Wie schwierig ist es, schon im normalen im Alltag mit kranken Kindern zu Hause zu bleiben, wie schwierig ist es, mit den Urlaubstagen die Schließzeiten der Kita abzudecken obwohl die ja lange im Voraus bekannt sind. Und jetzt galt es über das Wochenende zu regeln, wie man mit einer wochenlangen Kita- und Schulschließung umgeht. Und das, ohne dabei auf die in vielen Familien gewohnte Unterstützung der Großeltern zurückgreifen zu können. Vielleicht kann im Homeoffice gearbeitet werden? Vielleicht können Dienstzeiten angepasst werden? Oder man kann mit dem Arbeitgeber Lösungen finden?

Wir befinden uns gerade in einer Ausnahmesituation, deren Ausmaß wir, so glauben wir, heute noch gar nicht erfassen können. Keiner weiß, ob die angeordneten Maßnahmen wirklich greifen. Und welche Auswirkungen das für jeden Einzelnen von uns hat und auch wie sich die Gesellschaft verändert. Oder ob am Ende aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen alles wie gewohnt weiter gehen kann. Oder ob sich vielleicht auch herausstellt, dass so weitreichende Konsequenzen möglicherweise gar nicht nötig gewesen wären. Wir wissen es nicht.

Wir glauben aber, dass es Wissenschaftler, Experten, Fachleute und Politiker gibt, die sehr genau wissen, was sie da tun, und wir trauen ihnen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Lage durchaus zu. Wir vertrauen auf ihre Kenntnisse, ihre Fähigkeiten und ihre Empfehlungen, weil wir über all diese Themen einfach nicht genug wissen. Und das Vertrauen hilft uns, uns auf die aktuelle Situation einzustellen. Jeder muss hier Abstriche machen und auf liebgewonnene Gewohnheiten verzichten.

Seit gestern dürfen Sie mit ihren Kindern nicht mehr die Spiel- und Bolzplätze nutzen, Sie sind den größten Teil des Tages mit ihren Kindern ans Haus gebunden, Schüler und Jugendliche verlieren mit den abgesagten Sportveranstaltungen und dem Versammlungsverbot den persönlichen Kontakt zu all ihren Freunden, Abiturprüfungen können nicht wie geplant ablaufen oder müssen verschoben werden, Abschlussfeiern und –bälle sind gestrichen, alte und kranke Menschen müssen ihren Einkauf durch Dritte organisieren, um sich vor Ansteckung zu schützen, immer mehr Menschen müssen sich im Verdachtsfall in häusliche Quarantäne begeben und sind von allen sozialen Kontakten isoliert. Und das alles obwohl wir wissen, dass jedem Einzelnen von uns das Virus eigentlich gar nicht wirklich schadet. Ein bisschen erhöhte Temperatur, der Hals kann ein wenig kratzen und man hustet ein bisschen. Wenn überhaupt. Viele Infizierte sind völlig symptomfrei.

Am Ende aber geht es vor allem darum, dass wir die alten, kranken und schwachen Menschen in unserer Gesellschaft schützen müssen. Es geht darum, dass die medizinische Versorgung kranker Menschen zu jeder Zeit gesichert ist und dass Kämpfe um Klinikbetten, Beatmungsgeräte und die allgemeine medizinische Versorgung in jedem Fall verhindert werden. Und deshalb müssen wir uns solidarisch zeigen und mit Abstand zueinander ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Wir müssen uns gegenseitig zuhören, von unseren Ängsten erzählen und uns diese nehmen. Wir müssen uns gegenseitig stützen und stärken. Und vor allem müssen wir versuchen, die Situation anzunehmen und auch die positiven Dinge wahrzunehmen. Denn die gibt es. Wie oft klagen wir darüber, dass wir zu viel arbeiten, zu wenig Zeit für die schönen Dinge haben. Nehmen Sie sich nun die Zeit für Ihre Kinder. Tun sie zusammen all die Dinge, für die im alltäglichen Leben immer zu wenig Zeit ist. Vielleicht kann man das Mittagessen gemeinsam planen, Einkaufslisten

erstellen, schnippeln und kochen, Kuchen backen, stundenlang vorlesen (wir können auch Kita-Bücher aus dem Seesterne-Fenster verleihen! Melden Sie das nur vorher an), die Kiste mit den Gesellschaftsspielen auspacken, im Internet nach Osterbasteleien oder Ausmalbildern suchen, Eier ausblässen und anmalen, Ostergeschenke für liebe Nachbarn basteln, singen und musizieren, Schränke ausräumen, auswaschen und wieder einräumen, im Garten pflanzen....fragen Sie doch mal Ihre Kinder, denen fällt bestimmt eine Menge ein. Eine Kollegin hat mit ihren eigenen Kindern gerne Listen mit Vorschlägen von allen Familienmitgliedern erstellt, dann wurde abgehakt, was „erledigt“ war.

Und vor allem genießen Sie Abende und Wochenende ohne Termin und Veranstaltungen. Genießen Sie ganz bewusst die geschenkte Zeit, wenn die Kinder schlafen und Sie wegen einer abgesagten Veranstaltung zu Hause sind. Ich bin sicher, dass es diese Zeiten auch gibt. Und schöpfen Sie daraus neue Energie. Denn die brauchen wir alle. Damit am Ende alles gut wird. Und daran glauben wir ganz!

Seien Sie mutig, geben Sie die Richtung vor, wie es gelingen kann, dass wir diese Situation gemeinsam meistern. 80 Millionen Bürger haben die Verantwortung für 80 Millionen Bürger. Wir sind da alle gefordert und müssen mutig voran gehen.

Nun wünschen wir Ihnen, dass Sie und Ihre Familien gut durch diese schwierige Zeit kommen, dass Sie gemeinsam daran wachsen und wir uns gestärkt und gesund bald wiedersehen. Möge Gottes Segen Sie begleiten

Mit herzliche Grüßen aus der Kita St.Gereon



UNSERE ERDE

□ □ □

Es könnte sein, dass in Italiens Häfen die Schiffe für die nächste Zeit brach liegen, ... es kann aber auch sein, dass sich Delfine und andere Meereslebewesen endlich ihren natürlichen Lebensraum zurückzuholen dürfen. Delfine werden in Italiens Häfen gesichtet, die Fische schwimmen wieder in Venedigs Kanälen!

Es könnte sein, dass sich Menschen in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt fühlen, ... es kann aber auch sein, dass sie endlich wieder miteinander singen, sich gegenseitig helfen und seit langem wieder ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Menschen singen miteinander!!!

Es könnte sein, dass die Einschränkung des Flugverkehrs für viele eine Freiheitsberaubung bedeutet und berufliche Einschränkungen mit sich bringt,... es kann aber auch sein, dass die Erde aufatmet, der Himmel an Farbkraft gewinnt und Kinder in China zum ersten Mal in ihrem Leben den blauen Himmel erblicken. Sieh dir heute selbst den Himmel an, wie ruhig und blau er geworden ist!

Es könnte sein, dass die Schließung von Kindergärten und Schulen für viele Eltern eine immense Herausforderung bedeutet,...es kann aber auch sein, dass viele Kinder seit langem die Chance bekommen, endlich selbst kreativ zu werden, selbstbestimmter zu handeln und langsamer zu machen. Und auch Eltern ihre Kinder auf einer neuen Ebene kennenlernen dürfen.

Es könnte sein, dass unsere Wirtschaft einen ungeheuren Schaden erleidet,... es kann aber auch sein, dass wir endlich erkennen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben und dass ständiges Wachstum eine absurde Idee der Konsumgesellschaft ist. Wir sind zu Marionetten der Wirtschaft geworden. Es wurde Zeit zu spüren, wie wenig wir eigentlich tatsächlich brauchen.

Es könnte sein, dass dich das auf irgendeine Art und Weise überfordert, ... es kann aber auch sein, dass du spürst, dass in dieser Krise die Chance für einen längst überfälligen Wandel liegt,

- der die Erde aufatmen lässt,
- die Kinder mit längst vergessenen Werten in Kontakt bringt,
- unsere Gesellschaft enorm entschleunigt
- die Geburtsstunde für eine neue Form des Miteinanders sein kann,
- der Müllberge zumindest einmal für die nächsten Wochen reduziert,
- und uns zeigt, wie schnell die Erde bereit ist, ihre Regeneration einzuläuten, wenn wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen und sie wieder atmen lassen.

Wir werden wachgerüttelt, weil wir die Dringlichkeit selbst nicht erkannten. Denn es geht um unsere Zukunft. Es geht um die Zukunft unserer Kinder.

(Verfasserin unbekannt)

□ □ □ □ □ □ □ □